

HEUTE MIT  
WIRTSCHAFTREGIONAL

# LIECHTENSTEINER Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - [www.vaterland.li](http://www.vaterland.li)



**Vaduz empfängt die Grasshoppers**  
Heute, um 20 Uhr muss im Kampf um den Abstieg wie gegen Lausanne ein Sieg her. 17 und 18

**Klassenerhalt heute möglich**  
Der FC Balzers kann vom freiwilligen Abstieg des FC Seefeld in die zweite Liga profitieren. 21



**Das Dach brannte**  
Photovoltaikanlage als mögliche Ursache 2

**9600 Fr. pro Person**  
Die Gesundheit kostet erneut mehr Geld 3

**Der slowUp steht an**  
Auf 44 Kilometern Strasse keine Autos 5

**2 Stunden, 45 Minuten**  
Solange sendete Radio Liechtenstein 1938 6



**Online-Kommunikation**  
Im Spannungsfeld zwischen Anonymität und Identifizierbarkeit. 7

## Sapperlot

Was kann man sich mit 150 Franken alles kaufen? Nun zum Beispiel eine Reise mit der SBB von Sargans nach Bern, denn so viel kostet ein Ticket ohne Halbtax. Nach Luzern kommt man sogar mit läppischen 102 Franken. Preise, die jemandem, der nicht viel per Zug reist, zu denken geben. Der Staat fordert auf, die öffentlichen Verkehrsmittel öfter zu benutzen. Reist man mit dem Auto, kommt man aber meist billiger ans Ziel. Auch wenn man das Halbtax für 185 Franken löst, ist man mit dem Auto meist nicht teurer unterwegs. Eine kluge Lösung für jeden, der den Zug ab und zu benutzt und danach auf den Bus umsteigen muss, um sein Ziel zu erreichen, ist sicherlich auch das GA. Für geschenkte 3860 Franken kriegt ein Erwachsener das Generalabonnement. Zum Vergleich: Eine Reise mit der ÖBB von Felkirch nach Wien kostet ca. 80 Euro – ohne Abo. Und was bietet die SBB für das viele Geld? Überfüllte Züge zu Stosszeiten, vielfach unfreundliches Personal und Verspätungen. *Stefan Banzer*



**FIRMENSUCHE.LI**  
Grösste digitale Wirtschaftsdaten  
Firmen | Personen | FL | Schweiz

## Rainer Ritter ist neuer Präsident der Wirtschaftskammer Liechtenstein



**Jahresversammlung** 17 Jahre lang war Arnold Matt Präsident der Wirtschaftskammer. Gestern ist der Zeitpunkt gekommen, an dem er sein Amt an Rainer Ritter übergab. Seine Entscheidung habe Matt gut überlegt und er könne mit gutem Gewissen eine gesunde Wirtschaftskammer überreichen. **WirtschaftRegional**

Bild: Tatjana Schnalzer

## «Es ist leider zu erwarten, dass der Patient der grosse Verlierer sein wird»

**Gesundheitswesen** Die Liechtensteiner Patientenorganisation kritisiert ihren fehlenden Einbezug und wünscht sich eine neutrale Plattform zum Austausch.

Am kommenden Mittwoch wird die liechtensteinische Patientenorganisation (LIPO) ihre 11. Mitgliederversammlung abhalten. Ein Blick in den Jahresbericht zeigt, dass der Informationsfluss im Gesundheitswesen noch überhaupt nicht rund läuft. Das derzeitige starke Misstrauen müsse unter allen Umständen überwunden werden, schreibt der Präsident Josef Marxer. «Derzeit scheint sich der Kontakt zwischen Leistungserbringern, Versicherungen, Versicherten, Staat und Politik ausschliesslich auf Krisen zu beschränken. Das muss sich ändern. Die LIPO empfiehlt daher die Gründung einer neuen Kommission oder eines Forums, an dem sich die Vertreter des Gesundheitswesens regelmässig austauschen», so Marxer.

Ein Grund für den Unmut bei der Patientenorganisation ist, dass sie aufgrund der Revision des Krankenversicherungsgesetz-

(KVG) die Kosten- und Qualitätskommission abgeschafft wurde. Diese Kommission war bisher für die Kosteneinschätzung, Kostenüberwachung und die Qualitätsentwicklung im Gesundheitswesen zuständig. «Heute werden zwar die Leistungen der jeweiligen Leistungsträger kontrolliert, aber die Versicherer werden von keiner unabhängigen Stelle überwacht», so die Geschäftsstellenleiterin Herlinde Tiefenthaler.

### «Versicherer können nicht Anwalt der Patienten sein»

Noch mehr stört sich die LIPO, dass sie in der Landesgesundheitskommission nicht mehr vertreten ist. Aus Sicht der LIPO wäre dies die einzige Plattform, in welcher sich die diversen Akteure im Gesundheitswesen austauschen könnten. Dazu gehören auch die Erfahrungen der Patienten. «Auf diese Erfahrungen soll

in Zukunft – zu Lasten der Versicherten – verzichtet werden. Die Versicherten können nicht Anwalt der Patienten sein und zeitgleich die Versicherung vertreten und über Leistungen des Patienten entscheiden. Hier besteht ein Interessenskonflikt zwischen Versicherer und Patient», schreibt Herlinde Tiefenthaler. Aus diesem Grund erachtet auch sie eine Plattform «auf neutralem Boden» als eminent, um «Erfahrungen austauschen zu können und gegebenenfalls auf Missstände aufmerksam zu machen».

Betreffend dem Erfolg des neuen KVG zeigt sich Tiefenthaler aber sehr skeptisch. Das neue Gesetz fordere die Leistungserbringer sowie die Versicherer, vor allem aber die Versicherten. «Es ist abzuwarten, wie die erhöhte Franchisewahl von der Bevölkerung angenommen wird und auch bei den Versicherern abgeschlossen werden. Es ist leider zu

erwarten, dass der Patient der grosse Verlierer der KVG-Revision sein wird. Der Patient möchte im Krankheitsfall die bestmögliche Gesundheitsversorgung und freien Zugang zu den Leistungen der modernen Medizin», so Tiefenthaler.

### Erste KVG-Änderung im Herbst im Landtag

Gesellschaftsminister Mauro Pedrazzini hat am Donnerstag im Landtag erklärt, dass sich das Parlament im Herbst mit einer ersten KVG-Anpassung befassen können. Dabei geht es aber vor allem darum, dass ein erneuter OKP-Streit wie zum Jahreswechsel gesetzlich ausgeschlossen werden kann. Aber Mauro Pedrazzini hätte dabei durchaus die Chance, noch weitere Anpassungen vorzuschlagen.

**Patrik Schädler**  
pschaedler@medienhaus.li

## Die Spargelsaison läuft sehr gut

Aufgrund der warmen Temperaturen Anfang April begann für die Spargelbauern die Saison dieses Jahr rund zwei Wochen früher. Was im ersten Moment als Segen aussah, wurde Ende April durch das schlechte Wetter jedoch zu nichts gemacht – besonders der grüne Spargel litt unter den kalten Nächten und dem Frost. Auch der weisse Spargel, der im Boden eine ideale Temperatur von 14 Grad Celsius benötigt, konnte in diesen Tagen nicht weiterwachsen. Das führte zwar zu Ernteausfällen, wie Spargelbauer Ernst Nigg aus Balzers erklärt, «jetzt ist die Situation aber wieder sehr gut. Die Spargeln, mit denen wir früher begonnen haben, sind zwar teilweise weg, aber die nachfolgenden Ernten sind toll.» Somit können sich die Spargelliebhaber in Liechtenstein und der Region auf tolle Stangen aus Liechtenstein freuen. (lat) **23**

## Zürich verbietet Koran-Verteilung

**Zürich** Die Koran-Verteilaktion «Lies!» soll im Kanton Zürich künftig keinen Platz mehr in den Fussgängerzonen bekommen: Sicherheitsdirektor Mario Fehr (SP) hat am Freitag allen Gemeinden empfohlen, allfällige Gesuche für Standaktionen abzulehnen. Es gehe hier nicht um Religionsfreiheit, stellte Fehr an einer Medienkonferenz klar. Es gehe um die Sicherheit der Bevölkerung und darum, Anwerbeversuche zu verhindern. «Wir wollen nicht zulassen, dass sich diese Kreise ihren Nachschub holen können.» Es gebe konkrete Hinweise dafür, dass die Koran-Verteilaktionen des salafistischen Vereins «Die wahre Religion» vorwiegend dazu dienen, Unterstützer für den Islamischen Staat zu rekrutieren. Die Bundesanwaltschaft führe aktuell mehrere Strafverfahren gegen Personen, die mit der Aktion in Verbindung stehen. (sda)

## Eine Vision mit Potenzial für FL

**Wirtschaft regional** Ein neuer Wirtschaftssektor in Liechtenstein könnte 2650 neue Arbeitsplätze bieten und einen Umsatz von 400 Millionen Franken verbuchen; und das mit der Legalisierung von Cannabis – einer Vision vom Ideenkanal. Bereits steht ein skizzierter Plan mit mehreren Phasen bereit. Die Landwirtschaft, das Gastgewerbe sowie die Forschung könnten von der Idee von Carl Batliner aus Eschen profitieren.

